

## PRESSEMITTEILUNG

### **Bundespräsident traf Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung im Behandlungszentrum für Folteropfer (bzfo)**

5 **Berlin, 02. Juni 2016** – Bundespräsident Joachim Gauck und Daniela Schadt sprachen heute mit traumatisierten Geflüchteten und Menschen mit verschiedenen Flucht- und Migrationserfahrungen, die im bzfo in Berlin behandelt werden oder eine Ausbildung machen. „Mir gefällt der Ansatz des Gesamtkonzepts ‚Rehabilitation und Integration‘ des Zentrums sehr. Zum Beispiel werden schwer traumatisierte Frauen nicht nur für einige Zeit unterstützt. Es wird weiter geschaut wie man sie an der Gesellschaft teilhaben lassen kann. Es ist nicht nur eine therapeutische Unterstützung, sondern aktive Lebenshilfe“, betonte der Bundespräsident nach seinem Besuch in der Turmstraße.

10

#### **Frühzeitige Unterstützung hilft Menschen**

15 Dies wurde auch bei einem Treffen mit dem Team deutlich. „Das Akutprogramm des Zentrums zur schnellen psychosozialen Unterstützung wirkt stabilisierend, was wiederum die Integration erleichtert“, so die Geschäftsführerin des Zentrums, Mercedes Hillen. Stellvertretend für viele Geflüchtete berichtete ein in Syrien inhaftierter und gefolterter Patient: „Ich hatte ständige Ängste, Albträume und Trauer. Ich habe mein Vertrauen verloren, konnte nicht mehr leben.“ Das Akutprogramm hat ihm geholfen, sich anderen gegenüber zu öffnen und ihnen zu vertrauen. „Wie schön, dass es hier Menschen gibt, die wissen welche Belastungen Sie haben und Ihnen Unterstützung bieten“, so Bundespräsident Gauck. Von der Kinder- und Jugendtherapeutin des Zentrums erfuhr er, dass Traumatisierungen massive Eingriffe in die Entwicklung von jungen Menschen haben können.

20

25 In einer Kreativtherapiegruppe sprachen der Bundespräsident und Daniela Schadt mit schwer traumatisierten Frauen über den Stellenwert von Selbstbewusstsein und Autonomie. Durch massive Gewalt, Erniedrigung, Folter und Verluste wurde das Grundvertrauen der Frauen erschüttert. „In der Kreativtherapie lerne ich, meinen eigenen Fertigkeiten wieder zu vertrauen und an mich zu glauben“, so eine Klientin.

25

#### **Rehabilitation und Integration müssen zusammen gedacht werden**

30 „Berufliche Perspektiven sind essenziell für eine gesunde Psyche und Teilhabe an der Gesellschaft“, machte Mercedes Hillen beim Besuch deutlich. Davon konnte der Bundespräsident sich unter anderem im Gespräch mit Schüler/innen der Berufsfachschule für Sozialassistenten im Zentrum überzeugen. „Ich möchte später Kinderpflegerin werden. Die Arbeit mit Kindern macht mir besonders Spaß“, so eine Schülerin auf die Frage von Bundespräsident Joachim Gauck nach Zukunftsperspektiven. Khaled Davrisch, ehemaliger Schüler und heutige Honorarkraft betonte, wie wichtig der Zugang zum Arbeitsmarkt ist.

35

40 Die Anfragen nach Therapieplätzen im Zentrum übersteigen dessen Kapazität um ein Vielfaches. „Sie müssen weiterhin alles publizieren und darüber sprechen, was Sie machen. So können mehr Menschen unterstützt werden. Von Gutem wünsche ich mir immer mehr.“

40

45

Zeichenanzahl: 2469 Zeichen Text (ohne LZ), 2840 Zeichen Text (mit LZ)

**DAS BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR FOLTEROPFER E.V. (bzfo)**

Seit 1992 bietet das **bzfo** Menschen, die organisierte staatliche und (Bürger-)Kriegsgewalt erlebt haben, Hilfe bei körperlichen Leiden sowie seelischen und psychosomatischen Störungen. Jährlich werden über 500 Erwachsene, Kinder und Jugendliche behandelt und/oder erhalten Unterstützung durch Beratung. Sie kommen aus über 50 Ländern wie Syrien, Afghanistan, Tschetschenien, der Türkei, dem Iran, dem Irak, Somalia, dem Kosovo, dem Libanon und Eritrea. In 2013 startete das Zentrum ein **multiprofessionelles Akutprogramm** für neu eingereiste geflüchtete Menschen. Die Ausgaben werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, von der EU, den Vereinten Nationen und aus Mitteln der gesundheitlichen Regelversorgung sowie von Stiftungen, Unternehmen und privaten Spenderinnen und Spendern getragen. Seit Mitte 2008 arbeitet das bzfo gemeinsam mit dem Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste (zfm), der Überleben – Stiftung für Folteropfer sowie der gemeinnützigen Catania GmbH – Hilfe für traumatisierte Opfer unter dem Dach des **Zentrums ÜBERLEBEN**. Das Zentrum bietet damit ein breites Spektrum von der Rehabilitation bis hin zur sozialen Integration nach Deutschland geflüchteter und zugezogener Menschen, um ihre gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

**KONTAKT**

Meltem Arsu • 030 30 39 06 - 62 oder 0159 – 02 44 74 11 • [m.arsu@ueberleben.org](mailto:m.arsu@ueberleben.org)  
[www.bzfo.de/](http://www.bzfo.de/) [www.ueberleben.org](http://www.ueberleben.org)